

Voluntaris

Zeitschrift für Freiwilligendienste und zivilgesellschaftliches Engagement
Journal of Voluntary Services and Civic Engagement

Call for Papers

Ehrenamt und Hauptamt – Koexistenz, Kooperation und Konflikt?

Voluntaris – Zeitschrift für Freiwilligendienste und zivilgesellschaftliches Engagement

Themenschwerpunkt Heft 2-2026

Frist für Abstracts: 15. März 2026 // Frist für Beiträge nach Annahme: 21. Juni 2026

Voluntaris ist eine wissenschaftlich orientierte Informations-, Diskussions- und Dokumentationszeitschrift für den Bereich Freiwilligendienste und zivilgesellschaftliches Engagement. Sie erscheint zweimal jährlich im Nomos Verlag und richtet sich an Akteur:innen aus Wissenschaft, Praxis sowie Politik und Verwaltung. Sie fördert damit den Austausch zwischen akademischen und anwendungsbezogenen Perspektiven auf Freiwilligendienste und zivilgesellschaftliches Engagement. Für die Schwerpunkt-Ausgabe 2-2026 (erscheint im Dezember 2026) zum Thema **Ehrenamt und Hauptamt** sind interessierte Autor:innen eingeladen, Abstracts für wissenschaftliche **Aufsätze** (empirische, theoretische oder anwendungsbezogene), **Debatten- und Diskussionsbeiträge** (Kommentare, Essays, normative Artikel) oder kurze **Dokumentationen** aus der Praxis (Projektbeschreibungen oder Veranstaltungsberichte) einzureichen.

Forschungsinteresse

„Ehrenamt braucht Hauptamt“ ist ein beliebter Satz in der Engagementförderung, um zu verdeutlichen, dass Engagierte in ihrer freiwilligen Tätigkeit Ansprechpersonen und Begleitstrukturen benötigen, um nachhaltig wirken zu können. Das Hauptamt gilt als Anker für Beständigkeit, Unterstützung und Professionalität. Bei über 660.000 zivilgesellschaftlichen Organisationen in Deutschland, von denen nur etwa ein Viertel (27 %) über bezahlte Beschäftigte verfügt (Schubert et al. 2023: 2), ergibt der Ausspruch auch umgekehrt Sinn: Hauptamt braucht Ehrenamt. Sprich: Die Zivilgesellschaft ist stark geprägt durch die aktuell 27 Mio. Engagierten (Bundeskanzleramt 2025: 4).

Doch wie begegnen sich Ehrenamt und Hauptamt, wie lässt sich ihre Beziehung beschreiben und welche Entwicklungen zeichnen sich ab? Historisch betrachtet, hat sich das Ehrenamt erst durch das Hauptamt entwickelt: Freiherr vom Stein schuf das Ehrenamt aus strategischen Überlegungen heraus, um Verwaltungskosten im Zaum und die kommunalen Strukturen funktionsfähig zu halten (Förstl & Walter 2025: 290). Andererseits entstanden hauptamtliche Strukturen in der Sozialen Arbeit erst in der Folge ehrenamtlicher Initiativen von Fürsorge und Selbsthilfe. Die Etablierung der Sozialen Arbeit als Profession und der Ausbau des Wohlfahrtsstaates lenkte den Blick dann auf die Hauptamtlichkeit. Sie stand für fachliche Standards und Verlässlichkeit sozialer Dienstleistungen und Einlösung sozialer Rechte. Das Ehrenamt wurde damit jedoch nicht obsolet. Spätestens mit dem Einsatz der Enquetekommission „Zur Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“ und der Durchführung des ersten Freiwilligensurveys (1999) lag in der neueren Zeit der Fokus auf der Frage, welche Rahmenbedingungen und begleitende hauptamtliche Strukturen Engagement benötigt, um in die Gesellschaft hineinzuwirken, sich selbst zu organisieren und seinen Eigensinn zu entfalten (Deutscher Bundestag 2002). Bis über den heutigen Tag hinaus wird diese Debatte vielfältig geführt, so z. B. auch im Vierten Engagementbericht (BMFSFJ 2025). Er akzentuiert auf der einen Seite die Notwendigkeit stabiler hauptamtlicher Strukturen und betont und kritisiert Prekarisierungen durch finanziell unsichere Rahmenbedingungen und kurze Projektlaufzeiten. Auf der anderen Seite konstatiert er aber auch Etabliertenvorrechte und Ausschlussdynamiken, die durch das Hauptamt gestützt werden und den Zugang zu Engagement erschweren können. Auch die großen gesellschaftlichen Entwicklungen (z. B. der demographische Wandel, veränderte Erwerbsbiographien und Werteverständnisse sowie wachsende Ungleichheiten) dürften nicht ohne Folgen für das Verhältnis von Haupt- und Ehrenamt bleiben und es sukzessive verändern.

Wissenschaftlich befassen sich verschiedene Disziplinen mit dem Verhältnis von Ehrenamt und Hauptamt. *Governance-Ansätze* betrachten das Zusammenspiel zwischen Staat und Zivilgesellschaft unter einer Steuerungsperspektive. Der Mix aus Hauptamt und Ehrenamt bildet dabei das zentrale Merkmal sozialstaatlicher Wohlfahrtsproduktion (Evers 2022). Die konkrete Ausgestaltung des Zusammenspiels variiert jedoch teils erheblich zwischen *Handlungsfeldern* und *Organisationstypen*. Während Ehrenamtliche etwa bei der Sicherstellung des Brandschutzes im Kontext der Freiwilligen Feuerwehr maßgeblich operative Verantwortung übernehmen, agieren sie in anderen Bereichen eher primär unterstützend (z.B. Sicherheitswachten im Feld Ordnung und Sicherheit). Vor dem Hintergrund von Ökonomisierungen, Fachkräftemangel und leeren Haushaltssachen begleitet die soziologische und politikwissenschaftliche Engagementforschung kritisch *Missentwicklungen* in Bezug auf den hohen Bedarf des Ehrenamts im Wohlfahrtsstaat, etwa Instrumentalisierungs- und Überforderungstendenzen (u. a. van Dyk & Haubner 2021; Becke et al. 2014) und Monetarisierungsentwicklungen (u. a. Jakob 2016). Das Verhältnis von Ehrenamt und Hauptamt unter der Brille des *Personal- und Freiwilligenmanagements* betrachtet die betriebswirtschaftlich und soziologisch geprägte Nonprofit-Forschung (u. a. Jensen 2022; Walk et al. 2024) und die Soziale Arbeit (u. a. Rosenkranz/Weber 2012). Hier stehen u. a. Fragen nach der *Motivation* im Mittelpunkt, wie haupt- und ehrenamtlich arbeitenden Menschen in Nonprofit-Organisationen mit *Wandel* umgehen und wie die *Koordination und Kooperation* von Engagierten und Hauptamtlichen gelingt.

Fokus

Die geplante Schwerpunktausgabe lädt Forschende und Praktiker:innen ein, das Verhältnis von Ehrenamt und Hauptamt aus ihren verschiedenen disziplinären und empirischen Blickwinkeln zu

beleuchten. Ziel ist es, die Komplexität dieses Verhältnisses sichtbar zu machen und zu einer differenzierten Debatte beizutragen, die jenseits von Dichotomien die vielfältigen Ausprägungen von Koexistenz, Kooperation und Konflikt in den Blick nimmt und Handlungsansätze für die zukünftige Gestaltung der Beziehung entwickelt. Besonders interessiert sind wir an aktuellen empirischen Erkenntnissen, die die Beziehung zwischen bezahltem Hauptamt und unbezahltem Engagement unter den aktuellen Bedingungen untersuchen und/oder Rückschlüsse auf den aktuellen gesellschaftlichen Kontext erlauben. Empirische und theoretische Beiträge, die sich auf folgende oder verwandte Forschungsthemen und -fragen beziehen, sind sehr willkommen.

Theoretische bzw. normative Perspektiven

- Welche theoretischen Ansätze helfen, die Beziehung zwischen Ehrenamt und Hauptamt besser zu verstehen?
- Was ist gute Zusammenarbeit zwischen Ehrenamt und Hauptamt? Welche normativen Konzepte (Good Governance) existieren und inwiefern können diese für die Praxis hilfreich sein?
- Auf welche gesellschaftlichen Kontexte verweisen unterschiedliche Formen und der Wandel des Verhältnisses von unbezahlter und bezahlter Arbeit?

Mikroebene

- Was motiviert Engagierte und hauptamtlich Beschäftigte zur Zusammenarbeit? Was lässt sie zweifeln, was hält sie ab?
- Welche Weiterbildungsangebote, Supervision etc. benötigen Engagierte und Hauptamtliche für die Zusammenarbeit (z. B. in Kontexten der Daseinsvorsorge oder Freiwilligendiensten)?
- Was sind typische Konflikte zwischen hauptamtlich Beschäftigten und Engagierten und wie lassen sich diese begegnen?
- Wo beginnt die Grenze zur Überforderung von Engagierten oder Hauptamtlichen (in Bezug auf Haftungsfragen, Qualifizierung, Umgang mit psychischen Belastungen und Bürokratie)?

Mesoebene

- Kooperation, Koexistenz oder Konflikt? Wie gestaltet sich die Beziehung zwischen Ehrenamt und Hauptamt in unterschiedlichen Handlungsfeldern? Welche Dynamiken, Gestaltungsmerkmale und Konfliktpotentiale zeichnen sich ab?
- Wie hat sich die Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen in Verwaltungs- oder Organisationskontexten und speziell in Freiwilligendiensten entwickelt?
- Was sind Erfolgsfaktoren einer wirkungsvollen Zusammenarbeit?

Makroebene

- Welche Potenziale liegen in der Zusammenarbeit zwischen Ehrenamt und Hauptamt aus Perspektive von Staat und Gesellschaft?
- Wo liegen Grenzen mit Blick auf Aufgaben (z.B. in Bereichen der Daseinsvorsorge wie der Pflege) und prekärer Beschäftigung?
- Wie kann und sollte der Staat gute Zusammenarbeit zwischen Ehrenamt und Hauptamt fördern (monetäre Anreize, Forschung, Finanzielle Mittel, Qualifizierung)?
- Ehrenamt unter Druck: Anfeindungen, Anti-NGO-Narrative, Umgang mit antideokratischen Tendenzen – welche Auswirkungen haben diese Entwicklungen auf Zusammenarbeit zwischen Ehrenamt und Hauptamt?

Kriterien und Fristen

Einreichungen können auf Deutsch oder Englisch erfolgen. Jeder Abstract sollte nicht mehr als 500 Wörter enthalten und auf folgende Punkte eingehen: geplante Form des Beitrags (Aufsatz, Debattenbeitrag oder Dokumentation), Hintergrund des vorgeschlagenen Beitrags, Hauptdiskussionspunkte und Schlussfolgerung. Ergänzen Sie den Abstract durch kurze Angaben zu sich selbst.

Einsendeschluss für die Abstracts ist der **15.03.2026**. Die Rückmeldung erfolgt innerhalb von höchstens drei Wochen. Die Frist für die Einreichung der finalen Beiträge ist der **21.06.2026**.

Wissenschaftlich orientierte Aufsätze haben eine Länge von bis zu 40.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen), Debattenbeiträge bis zu 30.000 und Dokumentationen bis zu 20.000. Die Autor:innen sind für die Einreichung von korrekturgelesenen Artikeln verantwortlich. Die Richtlinien von *Voluntaris* sind unbedingt zu beachten. Diese können [hier](#) online abgerufen werden.

Die Aufsätze durchlaufen ein *blind-peer-review* Verfahren. Nach Annahme des Abstracts wird eine Veröffentlichung unbedingt angestrebt, sofern die Standards guter wissenschaftlicher Praxis eingehalten werden, der Beitrag auf dem zuvor angenommenen Abstract basiert, die Rückmeldungen der Gutachter:innen beachtet und die Richtlinien von *Voluntaris* eingehalten werden. Im Juli und August 2026 sollten Autor*innen für Rückmeldungen und ggf. Überarbeitungen erreichbar und verfügbar sein.

Abstracts bitte an: redaktion@voluntaris.de.

Literaturverzeichnis

- Becke, G., Wehl, R. & Wetjen, A. (2014). Überforderung im Ehrenamt sozialer Dienste: Gesundheitsförderung durch professionelle Koordination? Wiesbaden. In: Kornewasser, Manfred; Kriegesmann, Berd; Zülch, Joachim (Hrsg.): Dienstleistungen im Gesundheitssektor. Wiesbaden, S. 259-275. https://doi.org/10.1007/978-3-658-02958-6_12
- Bundeskanzleramt (2025). Freiwilliges Engagement in Deutschland. Zentrale Ergebnisse des Sechsten Deutschen Freiwilligensurveys (FWS 2024). <https://www.bundesregierung.de/resource/blob/2348674/2393502/bd584f7043a033e56a1923af79abac55/025-11-14-freiwilligensurveys-data.pdf?download=1> (15.01.2026).
- Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend (BMFSFJ) (2025): Zugangschancen zum freiwilligen Engagement. Vierter Engagementbericht. <https://www.bmbfsfj.bund.de/resource/blob/253736/dd4ef263cc3ef07961b92a09e5e99ffc/vierter-engagementbericht-2024-data.pdf> (15.01.2026).
- Deutscher Bundestag (2002): Bericht der Enquete-Kommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“. Bürgerschaftliches Engagement: auf dem Weg in eine zukunftsfähige Bürgergesellschaft. Drucksache 14/8900.
- Evers, Adalbert (2022). Wohlfahrtsmix. In Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (Hrsg.). Fachlexikon der Sozialen Arbeit. Baden-Baden, S. 998-1000.
- Förstl, Behzad; Walter, Andrea (2024): Ehrenamt. In: Gille, Christoph; Walter, Andrea; Brombach, Hartzmut; Haas, Benjamin; Vetter, Nicole (Hg.): Zivilgesellschaftliches Engagement und Freiwilligendienste – Handbuch für Wissenschaft und Praxis. Baden-Baden, S. 591-598. <https://doi.org/10.5771/9783748936497-289>.
- Jakob, Gisela (2016): Monetarisierung im Bürgerschaftlichen Engagement. Entwicklungen, Formen, Auswirkungen zunehmender Entlohnung im bürgerschaftlichen Engagement. BBE-Newsletter 2/2026. https://www.b-be.de/fileadmin/Redaktion/05_Newsletter/01_BBE_Newsletter/bis_2017/2016/newsletter-2-jakob.pdf (15.01.2026)
- Jensen, Cornelia (2022): Personalmanagement in Non-Profit-Organisationen. Besonderheiten, Rahmenbedingungen und Herausforderungen. Wiesbaden.
- Rosenkranz, Doris; Weber, Angelika (2012): Freiwilligenarbeit. Einführung in das Management von Ehrenamtlichen in der Sozialen Arbeit. 2., aktualisierte Auflage. Weinheim/Basel.

Schubert, Peter; Kuhn, David; Tahmaz, Birte (2023): ZiviZ-Survey 2023. Zivilgesellschaftliche Organisationen im Wandel – Gestaltungspotenziale erkennen. Resilienz und Vielfalt stärken.
https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/ziviz-survey_2023_hauptbericht.pdf (15.01.2026).

van Dyk, Silke; Hauber, Tine (2021): Community Kapitalismus. Hamburg.

Walk, Marlene; Kuenzi, Kerry; Stewart, Amanda J. (2024): Effective human resource management in nonprofit-organizations. In: Renz, David O.; Brown, William A.; Andersson, Fredrik O. (Hrsg.): The Jossey-Bass Handbook of Nonprofit Leadership and Management. Weinheim/Berlin, S. 621-652.